



09.12.2016
Ausgabe 4

Newsletter

des Zentrums „Sprache, Variation und Migration“
der Universität Potsdam

ÜBERBLICK ÜBER DIE AKTIVITÄTEN IM JAHR 2016

Arbeitspapiere SVM

Seit Oktober 2015 werden mit den Arbeitspapieren „Sprache, Variation und Migration“ herausragende Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses am Zentrum veröffentlicht.

PSI: 3.2 Sprachliche Heterogenität

Im PSI-Teilprojekt werden Strategien entwickelt, um einen produktiven Umgang der Lehramtsstudierenden mit der wachsenden sprachlichen Heterogenität innerhalb der Schülerschaft zu gewährleisten.

3. Linguistik Meetup Berlin-Potsdam

Eine regionale Tradition etabliert sich für junge Sprachwissenschaftler/innen im Raum Berlin und Brandenburg. Das jährlich stattfindende Linguistik Meetup zieht immer mehr Interessierte an.

Abschiedsinterview mit Ayşe Gürel

Die durch den DAAD geförderte Gastprofessur endete im Herbst des Jahres 2016. Zwei Semester lang war Prof. Dr. Ayşe Gürel am SVM und am PRIM tätig. Im Interview beschreibt sie ihre Erfahrungen an der Universität Potsdam.



INHALT

Gastvorträge im Jahr 20162
Arbeitspapiere SVM3
PSI: 3.2 Sprachliche Heterogenität als Herausforderung in der Lehrerbildung4
Aktuelles aus der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) mit der Universität Teheran5
Das SVM-Betreuungsprogramm6
3. Linguistik Meetup Berlin-Potsdam7
Inner- und außeruniversitäre Aktivitäten8
Internationale Gäste am SVM9
Abschlussinterview Prof. Dr. Ayşe Gürel11

Seite 3

Seite 4

Seite 7

Seite 11

Gastvorträge im Jahr 2016

Sprachvariation im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in modernen Gesellschaften sind der wesentliche Gegenstand der Forschungs- und Vermittlungsarbeit, die am Zentrum gebündelt wird. Diese Themenbereiche betreffen verschiedenste linguistische Disziplinen. Dabei bietet das bundesweite Netzwerk SVM mitsamt den Kooperationspartner/inne/n im Ausland eine ideale Möglichkeit, das Wissen der Forscher/innen zu bündeln und zu verbreiten. Ein wichtiger Bestandteil der Netzwerkarbeit sind die zahlreichen Vortragsveranstaltungen, die durch das Zentrum organisiert werden. Dafür werden Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland eingeladen, um an der Universität Potsdam ihre Themen vorzustellen. Diese Gastvorträge haben im Jahr 2016 stattgefunden:

- Artemis Alexiadou (Humboldt-Universität zu Berlin): "Possessive noun phrases in Heritage Greek: language variation and change" (13.07.2016)
- Dalit Assouline (Universität Haifa): "Contemporary ultra-orthodox Yiddish" (02.11.2016)
- Flavia Adani und Maja Stegenwallner-Schütz (Universität Potsdam): "Aladdin-Gruppe - Experimentelle Studien zum Spracherwerb, zu Spracherwerbsstörungen, zur Satzverarbeitung" (02.11.2016)
- Eva Kimminich (Universität Potsdam): "RAPublikaner und Gottesprediger: Politik und Wortgewalt in Frankreichs Vorstädten" (23.11.2016)
- Christine Dimroth (Universität Münster): "Der Beginn des L2-Erwerbs: Entwickelt sich im Klassenzimmer eine Basisvarietät?" (03.02.2016)
- Anne-Laure Daux-Combaudon (Université Sorbonne Nouvelle - Paris 3): "/Ost/- und /West/-N-Komposita im Ost-West-Diskurs" (08.06.2016)
- Horst Simon (Freie Universität Berlin): "Asterix und die globale Wurstsemmel; mit Bonustracks zu: wie Rihanna und die Ramones globalisiert wurden" (15.06.2016)
- Juliana Goschler (Universität Oldenburg): "Die Kodierung von Bewegung in der Zweitsprache: Transfer oder Komplexitätsreduktion?" (22.06.2016)
- Bernt Ahrenholz (Universität Jena): "Formative Prozessevaluation in der Sekundarstufe. Seiteneinsteiger und Sprache im Fach" (01.12.2016)



URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/aktuelles>

Arbeitspapiere SVM

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/arbeitspapiere-svm.html>

Die Aufnahme von Arbeiten erfolgt über Vorschläge an die Herausgeber/innen: Heike Wiese, Philip Bracker, Oliver Bunk, Heiko Marten.

Seit Oktober 2015 erscheinen die Arbeitspapiere „Sprache, Variation und Migration“. Studierende haben damit die Möglichkeit, ihre herausragenden Arbeiten einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und erste Erfahrungen mit einem Peer-Review-Verfahren zu sammeln. Die Aufnahme erfolgt über Vorschläge an die Herausgeber/innen. Nach Annahme werden die Arbeiten formatiert, lektoriert und von den Studierenden überarbeitet und schließlich auf der Homepage des SVM veröffentlicht.

Nr. 1: Kathleen Schumann: **Verarbeitung von funktionalem versus lexikalischem so. Überlegungen zur empirischen Methodik.**

Kathleen Schumann erforscht in ihrer Arbeit die zahlreichen Verwendungsweisen der Partikel *so*. Dabei steht das je unterschiedliche Verhältnis von lexikalischem Gehalt und seiner pragmatischen Funktion im Vordergrund. Sie untersucht, welche Effekte diese Unterschiede im mentalen Prozess der Sprachverarbeitung auslösen und wie man diese Effekte, die außerdem auf die Registerzugehörigkeit Einfluss haben können, messen kann.

Nr. 2: Heiko Stamer: **Frischer Wind-Mind in der deutschen Sprache. Gebrauchskontexte und Spracheinstellungen der m-Reduplikation nach türkischem Vorbild in jugendsprachlichen Varietäten des Deutschen.**

Heiko Stamer untersucht die Entstehung von m-initialer Reduplikation (Echowortbildung) in jugendsprachlichen Varietäten des Deutschen. Für das entstehende deutsche Muster (z.B. *Stress-Mess*, *Schule-Mule*) wird als Herkunft das türkische Muster der m-Reduplikation angenommen (z.B. *kitapmitap*, *okulmokul*). Anhand von Produktionsdaten wird das Muster auf den Ebenen Morphophonologie, Semantik, Pragmatik und Spracheinstellungen untersucht.

Nr.3: Katharina Mayr: **„Ich hör‘, wie du sprichst und sag‘ dir, wer du bist!“ Studie zu Einstellungen von Lehrer/inne/n zu (jugend-)sprachlichen Varietäten und zu ihrem Sprach(-kompetenz-)verständnis.**

Katharina Mayr diskutiert Einstellungen von Lehrer/inne/n zu unterschiedlichen sprachlichen Varietäten von Jugendlichen und deren Zusammenhang mit Chancenungleichheiten im Bildungssektor. Die Daten basieren auf einem mehrteiligen standardisierten Fragebogen, der eine vergleichende Evaluation von drei jugendlichen Sprechern (Berliner Dialekt, Kiezdeutsch, standardnahe Umgangssprache) beinhaltet.

Nr. 4: Laurentia Schreiber: **Assessing sociolinguistic vitality. An attitudinal study of Rumca (Romeyka).**

Laurentia Schreiber untersucht die Sprachvitalität von Rumca, einer bedrohten griechischen Varietät, die in der Schwarzmeerregion der Türkei gesprochen wird. Auf Basis einer umfassenden soziolinguistischen Studie ermittelt die Arbeit die Faktoren, die die Sprachbedrohung verursachen. Dazu wurde, speziell für die Situation von Rumca, ein Modell zur Vitalitätsmessung entwickelt, das elf sprachinterne sowie -externe Faktoren berücksichtigt.

PSI: 3.2 Sprachliche Heterogenität als Herausforderung in der Lehrerbildung

Seit Frühjahr 2015 befindet sich die Universität Potsdam unter den erfolgreichen Hochschulen in der Qualitäts-offensive Lehrerbildung, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung bekannt gegeben hat. Damit ist sie eine von 19 Universitäten, die in der ersten Förderrunde dieses Programms ausgewählt wurden. Das Teilprojekt „PSI-Sprache“ beschäftigt sich mit der wachsenden sprachlichen Heterogenität an Schulen. Um die Studierenden darauf vorzubereiten, wurden zwei Arbeitspakete identifiziert.

Im Rahmen des ersten Pakets kooperieren mittlerweile Vertreter/innen unterschiedlicher Fachdidaktiken mit dem Projekt „PSI-Sprache“, darunter Musik, Physik, und Geographie. Für das nächste Semester ist die Zusammenarbeit mit Sport, LER, Geschichte und Chemie verabredet.



Am 10.06.16 fand hierzu der Kick-Off-Workshop "Sprache im Fach" statt. Bereits zuvor wurde die Umsetzung in einem Seminar zur Einführung in die Musikdidaktik unter der Leitung von Katharina Mayr und Anja Bossen pilotiert. Das Ziel des Workshops war es, gemeinsam Materialien und Konzepte zum Thema „Sprachbildung im Fach“

zu entwickeln, um die Lehramtsstudierenden der Universität Potsdam auf den Umgang mit sprachlich heterogener Schülerschaft vorzubereiten und ihnen Möglichkeiten zur Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichts aufzuzeigen. Hierzu hielt Prof. Dr. Lena Heine, Juniorprofessorin für Sprachlehrforschung und geschäftsführende Direktorin des Seminars für Sprachlehrforschung an der Universität Bochum, einen Gastvortrag. Die zahlreichen Teilnehmer/innen kamen aus den verschiedenen Fachdidaktiken der Universität Potsdam. Übergeordnetes Ziel war der Aufbau einer Kompetenzstelle Sprache als Dachverbund der Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitsbereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und dem Zentrum für Lehrkräftebildung.

In dem eng an die Praxisphasen angeknüpften zweiten Arbeitspaket „Praktikum sprachliche Heterogenität“ wird der Umgang mit sprachlicher Heterogenität und den sprachlichen Anforderungen des Fachs in der Praktikumserfahrung aufgegriffen. Unter der Leitung von Verena Mezger wurde

hierzu im Sommersemester 2016 erstmals ein Seminar mit dem Fokus auf sprachlicher Heterogenität angeboten und durchgeführt. Die teilnehmenden Studierenden konnten hier z.B. an Partnerschulen mit Willkommensklassen und in sprachfördernden Einrichtungen für Geflüchtete praktische Erfahrungen sammeln.

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/zelfb/qualitaetsoffensive/projekt/sp-3-inklusion-und-heterogenitaet.html>

Aktuelles aus der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) mit der Universität Teheran

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/en/daf/internationale-vernetzung.html>

Ansprechpartnerin:
Jana Gamper

Im Jahr 2008 wurde die germanistische Institutspartnerschaft mit der deutschen Abteilung der Universität Teheran ins Leben gerufen und seitdem vom DAAD gefördert. Mithilfe dieser finanziellen Mittel können jährlich die Aktivitäten des universitären Austauschs realisiert und Beiträge für die Hochschulentwicklung im Iran geleistet werden. Regelmäßig empfangen das Potsdamer Institut für Germanistik und das Zentrum SVM Teheraner Lehrkräfte und Doktorand/inn/en als Gäste. Und ebenso reisen Mitglieder der Universität Potsdam in die iranische Hauptstadt, um Lehrveranstaltungen und Tutorien zu halten.

Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Deutschkonferenz, die vom 28. bis 31. Juni unter dem Titel „Zur deutschen Sprache im Iran: Zwischen Kultur, Wissenschaft und beruflicher Bildung“ an der Universität Teheran stattfand. Neben den SVM-Mitgliedern



Jana Gamper und Christoph Schroeder vom Arbeitsgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und den Teheraner Kolleg/inn/en waren Wissenschaftler/innen aus dem gesamten Bundesgebiet und internationale Gäste als Vortragende anwesend. Auch die Promovierenden bekamen die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen. Gegenstand des Tagungsprogramms waren Vermittlungsstrategien des Deutschen als Fremdsprache ebenso wie deutsche Literatur, grundlegende Aspekte der germanistischen Linguistik und Sprachenpolitik.

Der Fokus des Programms liegt auf der Förderung der Teilnehmer/innen im Promotionsstudiengang DaF der Universität Teheran, der innerhalb der Region des Irans und seiner Nachbarstaaten einzigartig ist. Ein wichtiger Teil des Betreuungsangebots ist ein jährlich stattfindender Workshop, in dem die Doktorand/inn/en über den aktuellen Stand ihrer Dissertationen sprechen können. Zudem haben sie die Gelegenheit, für zwei Monate nach Potsdam zu kommen, um mit Mentor/inn/en über ihr Vorhaben zu diskutieren, sich in einem Kolloquium auszutauschen und Literatur zu sichten. Dieses Angebot wird intensiv genutzt. Besonders der freie Zugang zu einer großen Menge an einschlägiger Literatur wird hoch geschätzt und stellt für die Promovierenden eine enorme Hilfe bei der Realisierung ihrer Arbeiten dar.

Mit dem Ende des nächsten Jahres wird der Förderungszeitraum der Institutspartnerschaft regulär enden. In den vergangenen Jahren konnten bereits bedeutsame Schritte bezüglich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Weiterqualifizierung der DaF-Lehrenden im Iran erzielt werden. Die Partnerschaft hat sich als essentiell für das Weiterbestehen des Studienganges erwiesen. Wir wollen die wertvolle Kooperation mit der Region weiter pflegen und streben den Ausbau des Netzwerks an.

Das SVM-Betreuungsprogramm



Die Nachwuchsförderung hat am Zentrum SVM einen hohen Stellenwert. Engagierte Studierende, die sich innerhalb des Studiums, der Abschlussarbeit oder darüber hinaus intensiver mit dem Themenbereich „Sprache, Variation und Migration“ beschäftigen möchten, haben in jedem Semester die Möglichkeit, sich für das Betreuungsprogramm zu bewerben. Ein wöchentlich stattfindendes Seminar, der Besuch der Gastvorträge und die Teilnahme an verschiedenen Netzwerkveranstaltungen sollen den Mitgliedern den Austausch und die Beratung gewährleisten, die sie für die Vertiefung und Reflexion ihrer wissenschaftlichen Arbeit benötigen. Die Begeisterung und der Ideenreichtum der jungen Linguist/inn/en sind eine große Bereicherung für das Zentrum und seinen interdisziplinären Ansatz.

Auch in diesem Jahr hat das Betreuungsprogramm großen Zuspruch gefunden. Es haben uns im vergangenen und im laufenden Semester mehr Bewerbungen für die Teilnahme erreicht als in den Jahren zuvor. Wir führen diesen Zuspruch auf die gesteigerte Wahrnehmung der Forschungsprojekte der Studierenden, deren erfolgreiche Durchführung und die große Beliebtheit des Programms zurück.

Das SVM-Seminar bzw. -Kolloquium bietet den Teilnehmer/inne/n Raum zur eigenverantwortlichen Gestaltung. So wird es etwa zur Präsentation eigener Arbeiten und Ideen, zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven und zur gegenseitigen Unterstützung bei verschiedenen akademischen Problemstellungen genutzt.

Im Sommersemester 2016 wurde mit der Planung eines eigenen Forschungsvorhabens begonnen. Der Schwerpunkt lag zunächst auf den grundlegenden Methoden der Sprachwissenschaften. Intensive Recherchen wurden etwa zu Korpusanalyse, Arten der Befragung sowie zu verschiedenen psycho- und neurolinguistischen Methoden durchgeführt.

Seit Beginn des laufenden Semesters arbeitet die Gruppe intensiv an der Umsetzung des Projekts. Unter anderem ist ein Lesezeitenexperiment mit fortgeschrittenen Lerner/inne/n von Deutsch als Zweitsprache geplant. Der Fokus soll dabei auf der Verarbeitung verschiedener Verbstellungsmuster im eingeleiteten Nebensatz liegen. Die Präsentation der Ergebnisse wird voraussichtlich im Sommersemester 2017 stattfinden.

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/betreuung>

Diese Studierenden verschiedener Fachrichtungen durften wir im Sommersemester 2016 und zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 im Betreuungsprogramm begrüßen:

Lisa Brabänder
Luna Hoffmann
Justyna Hryniewicz
Julia Schlauch
Gülruca Toy
Ilaria De Cesare
Simon Titze

Des Weiteren sind immer noch aktiv beteiligt:

Patricia Dietrich
Franziska Nojack
Natalie Sürmeli

3. Linguistik Meetup Berlin-Potsdam

URL:

<https://meetup.jungesprachwissenschaft.de/>

Mit Unterstützung des Zentrums SVM wurde am 09.09.2016 bereits zum dritten Mal das Linguistik Meetup Berlin-Potsdam ausgerichtet. Ort der Veranstaltung war in diesem Jahr die Freie Universität Berlin.

Die seit 2014 jährlich stattfindende Konferenz richtet sich besonders an junge Nachwuchs-Sprachwissenschaftler/innen, d.h. Studierende und Promovierende, die ihre eigenen linguistischen Projekte vorstellen und Erfahrungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung sammeln möchten. Das Meetup bietet den aktiven Teilnehmenden und den Gästen die Möglichkeit, die Forschungsarbeit und -interessen der Kommiliton/inn/en und Kolleg/inn/en kennenzulernen und sich darüber auszutauschen.

Der Raum Berlin-Brandenburg weist mit sechs Universitäten, an denen zu linguistischen Themen gelehrt und geforscht wird (HU Berlin, FU Berlin, TU Berlin, Universität Potsdam, BTU Cottbus-Senftenberg, Europa-Universität Viadrina Frankfurt), sowie dem Zentrum SVM und dem Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin eine besonders große Dichte an Fachkompetenz auf. Das Linguistik Meetup soll als regelmäßige Netzwerkveranstaltung diese günstigen Umstände nutzen.

Im Laufe der letzten Jahre konnte das Treffen einen steten Zuwachs an Vortragenden und Gästen verbuchen. In diesem Jahr wurden elf Präsentationen gehalten. Insgesamt waren über dreißig Interessierte anwesend. Durch den Veranstaltungstag führten die beiden Organisatoren Oliver Bunk (Universität Potsdam/Zentrum SVM) und Martin Konvička (FU Berlin).

Die Vielfältigkeit der Beiträge aus allen linguistischen Bereichen ist eine Besonderheit des Meetups, die von allen Teilnehmer/inne/n begrüßt wird. So wurden in diesem Jahr Vorträge unter anderem zu Spracherwerb, soziolinguistischen Fragestellungen, interaktionaler Linguistik und Gebärdensprache gehalten. Im Anschluss an jeden Beitrag und in den Pausen wurden angelegte Diskussionen geführt und neue Kontakte geknüpft.

Das vierte Linguistik Meetup wird 2017 an der HU Berlin stattfinden. Alle engagierten jungen Sprachwissenschaftler/innen sind herzlich eingeladen, sich mit einem eigenen Beitrag um die Teilnahme zu bewerben!



Inner- und außeruniversitäre Aktivitäten

Potsdamer Tag der Wissenschaften

Die Filmuniversität Konrad Wolf in Babelsberg lud am 21. Mai dieses Jahres zum vierten Potsdamer Tag der Wissenschaften ein. Im modernen Universitätsgebäude und auf dem historischen Studiogelände kamen Institutionen aus ganz Brandenburg zusammen. Fast 40 Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen präsentierten in Vorträgen, an Informationsständen oder bei aufregenden Aktionen und Spielen aktuelle Projekte und Innovationen. Das thematische Spektrum reichte dabei von Kultur- über Naturwissenschaften bis hin zu Wirtschaftswissenschaften und Jura. Unter dem Motto „Forschen. Entdecken. Mitmachen.“ hatten Gäste aller Altersgruppen die Möglichkeit, Einblicke in die Forschungslandschaft der Region zu gewinnen. Am Standort des Bereichs Bildung / Kognition / Sprache stellte sich auch das Zentrum SVM vor und kam dort mit zahlreichen Besucher/innen ins Gespräch.



Hochschulinformationstag

Jedes Jahr haben Studieninteressierte beim Hochschulinformationstag die Möglichkeit, sich über das Angebot der Universität Potsdam zu informieren. Am 10. Juni stellten sich auf dem Campus in Griebnitzsee die einzelnen Fachbereiche und Institutionen der Universität vor. Auch das Zentrum „Sprache, Variation und Migration“ war mit einem eigenen Stand vertreten. Hier konnten Interessierte sowohl etwas über die Hintergründe des Zentrums als auch über die Forschungsarbeit seiner Mitglieder erfahren. Für diejenigen, die sich im Laufe des Bachelor- oder Masterstudiums schwerpunktmäßig mit Themen wie Sprachkontakt, -variation oder -migration beschäftigen möchten, ist besonders das Betreuungsprogramm des Zentrums von Interesse. Es bietet als Netzwerk aus engagierten Studierenden und Promovierenden unter anderem die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch, zur Teilnahme an einschlägigen Workshops und Vorträgen sowie zur Unterstützung bei der Realisierung eigener oder gemeinsamer Forschungsprojekte.

URL:

<https://www.uni-potsdam.de/up-entdecken/up-erleben/potsdamer-tag-der-wissenschaft.html>

<http://www.uni-potsdam.de/studium/data-storage/zielgruppenbereich/studieninteressierte/hochschulinformationstag.html>

Internationale Gäste am Zentrum SVM

Dalit Assouline, Universität Haifa



My main areas of research are Yiddish language and culture. Yiddish – the traditional Germanic language of Ashkenazi Jews – is maintained today as a daily spoken language almost exclusively in some ultra-Orthodox communities in Israel, the US, and Europe. These contemporary Yiddish varieties are the focus of my work. I am interested in language contact, language change, and various sociolinguistic matters such as language ideology, language maintenance and language and gender. My research visit to Potsdam, supported by the Alexander von Humboldt Foundation, was aimed at working with Prof. Heike Wiese on a comparative analysis of contemporary urban Germanic dialects (Kiezdeutsch and ultra-Orthodox Yiddish).

Abschlussinterview mit Margo Blevins



Margo, vom Oktober 2015 bis Ende Juli 2016 warst du als Gastwissenschaftlerin am SVM tätig. In den USA hast du Sommer 2015 deinen Master Abschluss in Germanic Studies gemacht und bist danach in ein Vorbereitungsyear für die Promotion gegangen. Wie kam es dazu, dass du dich für einen Aufenthalt am SVM entschieden hast?

Im November 2012 hat Prof. Dr. Heike Wiese meine Universität (University of Texas at Austin) besucht und einen Vortrag über Kiezdeutsch gehalten, den ich sehr spannend fand – ich bin seit Jahren an Sprachkontakt und sprachlichen Auswirkungen der Migration interessiert. Zwischen 2014 und 2015 habe ich den progressiven Aspekt im Texasdeutschen untersucht und wollte danach mein Verständnis dieses Themas vertiefen, indem ich eine andere deutsche Varietät mit Sprachkontakt-Einflüssen untersuche. Deshalb habe ich Frau Wiese gefragt, ob ich den progressiven Aspekt im Kiezdeutschen bei ihr an der Universität Potsdam erforschen dürfte. Als ich in Potsdam ankam, die zahlreichen interessanten Kursangebote sah und anfing, im SVM zu arbeiten, wusste ich sofort, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe, an der Universität Potsdam zu studieren.

Während deines Aufenthaltes hast du viele Kurse an der Uni Potsdam besucht. Unter anderem hast du aktiv am Betreuungsprogramm des SVM teilgenommen. Inwiefern konntest du von den Mitgliedern des Zentrums und vom SVM selbst profitieren?

Internationale Gäste am Zentrum SVM

Die SVM-Mitglieder sind absolut fantastisch – ich habe unzählige Male ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit erlebt. Ehe ich in Potsdam ankam, wurde ich schon mit Oliver Bunk, dem damaligen Koordinator, in Verbindung gesetzt. Während meines ganzen Aufenthalts in Potsdam waren die SVM-Mitglieder endlose Ressourcen für Artikel bzw. Ideen durch zum Nachdenken anregende Konversationen. Ich fühlte mich sofort willkommen. Ihre Begeisterung war ansteckend und ich habe auch nach dem Ende meines Aufenthalts weiter mit SVM-Mitgliedern kollaboriert – Oliver Bunk und ich haben dieses Jahr bei der 7. Annual Workshop on Immigrant Languages in the Americas eine Präsentation zur V2-Stellung im Texasdeutschen gehalten. Die Zusammenarbeit mit den SVM-Mitgliedern war eine belebende und erleuchtende Freude und ich freue mich auf zukünftige Zusammenarbeit.

Inwiefern hast du die Universität Potsdam als eine Universität erlebt, die sich zum Ziel setzt, internationale Lehre und Forschung zu fördern und zu unterstützen?

Es war schön zu sehen, dass die Universität Potsdam mehrere internationale Gastdozent/inn/en eingeladen hat, um Vorträge zu halten und Kurse zu unterrichten. Solche internationalen Kollaborationen und Kontakte haben sehr positive Auswirkungen – sowohl für die Studierenden als auch für die Gastdozent/inn/en. Viele Projekte, die ich beim SVM gesehen habe, waren auch besonders gemeinschaftlich und international orientiert.

Gibt es Eindrücke oder Erlebnisse, die dir nach deiner Abreise ganz besonders in Erinnerung geblieben sind, sowohl in wissenschaftlicher als auch persönlicher Hinsicht?

Ja, natürlich! Picknicks bei der Thai-Wiese in Charlottenburg, eine abenteuerliche Fahrt an die Ostsee, und ich habe mich immer wieder an die Tatsache erinnert, dass es absolut fantastischen Menschen überall gibt. Meine Erfahrungen in Potsdam und an der Universität Potsdam werden immer einen besonderen Platz in meinem Herzen haben.

Vielen Dank, Margo!

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/svm/gaeste-am-zentrum-svm.html>

Das Interview führte Oliver Bunk

Internationale Gäste am Zentrum SVM

Fereshteh Bahmannejad, Universität Teheran



Ich bin Promovendin an der Universität Teheran. Im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen der Universität Potsdam und der Universität Teheran hatte ich die Gelegenheit, Herrn Professor Schroeder und seinen Mitarbeiter/inne/n mein Forschungsvorhaben zu präsentieren. Für einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt an der Universität Potsdam werde ich gerade vom DAAD gefördert. Diese Möglichkeit schätze ich sehr hoch und es ist eine große Ehre, hier forschen zu dürfen.

Mit meiner Dissertation versuche ich die Frage zu beantworten, ob eine signifikante Korrelation zwischen Ambiguitätstoleranz und den Leistungen von iranischen DaF-Lernenden beim hypothesengeleiteten Lesen besteht. Es wird angenommen, dass ambiguitätstolerantere DaF-Lerner besser als ambiguitätsintolerante Lerner beim Ergänzen der Lückentexttests erscheinen würden. Die Einwirkung von zwei anderen Störfaktoren bzw. Lesemotivation und Lesestrategieanwendung wird auch kritisch geprüft.

Ambiguität ist in fremdsprachlicher Situation das Resultat der Neuartigkeit, Informationsbedürftigkeit sowie Unstrukturiertheit. In fremdsprachlichen Texten können die Ambiguitäten lexikalisch, syntaktisch, phonologisch, semantisch oder kulturell sein. Im Kontext der Sprachlehrforschung ist Ambiguitätstoleranz die Fähigkeit, mit ambigen Stimulationen umzugehen, ohne sich frustrieren zu lassen. Hypothetisches Lesen ist das Erfassen der Kernbedeutungen eines Textes aus dem Kontext durch Vorkenntnisse, Weltwissen und Vermutungen. Ein gewisses Maß an Toleranz gegenüber Ambiguitäten scheint dabei erforderlich zu sein.

Abschlussinterview mit Prof. Dr. Ayşe Gürel

Ayşe Gürel, in the last two semesters we had the pleasure of having you as the second guest professor for the DAAD guest professorship „The Multilingual Lexicon“ hosted by the Centre „Language, Variation and Migration“ and the Potsdam Research Institute for Multilingualism at the University of Potsdam. What were your first impressions when you arrived in Potsdam? Did they fulfill your expectations?

My first time in Potsdam was for the 9th International Morphological Processing Conference that took place in June 2015. Then I came here for the 2015-2016 academic semester in October 2015. My first impression was very pleasant. I thought it is nice, small, neat and clean town with amazing landscape parks and architectural masterpieces.

URL:

<http://www.uni-potsdam.de/prim/daad-guestprofessorship.html>

Das Interview führte Oliver Bunk

Internationale Gäste am Zentrum SVM

Before my arrival, I had searched for the town and talked to people who had been here. I had heard very good things about Potsdam from everyone. All these were indeed true.

During your stay in Potsdam we had the privilege of benefiting from your outstanding expertise in different projects as well as in classes that you were teaching. How would you describe your work with both the SVM and PRIM and the students at the University of Potsdam?

Thank you. It was actually a privilege for me to be here for a DAAD-funded professorship position that was hosted by the Potsdam Research Institute for Multilingualism (PRIM) and the Center for Language, Variation and Migration (SVM). This position involved teaching and research collaboration on the "Multilingual Lexicon". I offered a total of six graduate-level courses in the Winter 2015 and Summer 2016 semesters covering different aspects of the Mental Lexicon in relation to child bilingualism, adult second language acquisition, neurolinguistics of bilingualism, and first language attrition. Both PRIM and SVM have distinguished academics and very talented researchers and they produce pioneering work on different aspects of bilingualism/multilingualism. The graduate students who took my courses were from different programs/departments at the University of Potsdam but they all were highly-motivated, mature individuals with genuine interest in their field of study. Therefore, the year I spent in Potsdam was a particularly inspiring and illuminating academic year for me both from the perspective of teaching and research.

Are there any outstanding impressions and/or memories that you have about your stay at the University of Potsdam?

During my stay in Potsdam, I had the pleasure of meeting many great people in my academic and social environments whom I cannot thank enough for their help and support. They simply made my stay in Potsdam a pleasant and memorable experience. My biggest reward was to meet with students who expressed openly their appreciation and gratitude after almost every single class. This was an outstanding experience for me.

Thank you very much, Ayşe Gürel.

I thank you for this interview. It was a great pleasure for me to get to know all of you.

Redaktion:

Franziska Nojack
Philip Bracker
Heike Wiese

Kontakt:

svm-kontakt@uni-potsdam.de

Weitere Informationen zum Zentrum:

www.uni-potsdam.de/svm

Bildnachweise:

S. 2 Franziska Nojack, S. 4 AVZ Universität Potsdam, S. 5 Anke Sen-nema (1), Universität Teheran (2), S. 6 Franziska Nojack, S. 7 Oliver Bunk, S. 8 Heiko Marten, S. 9 Dalit Assouline (1), Margaret M. Blevins (2), S. 11 Fereshteh Bahmannejad

Vervielfältigung dieses Dokuments, der enthaltenen Texte, Bilder und Grafiken ist nur in Rücksprache mit den Rechteinhaber/inne/n und unter Angabe der dazugehörigen Quellen erlaubt.